

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 33

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere
Seufzer-Rubrik

warum

wird bei der jetzigen Wasser-
knappheit das Geschirrwaschen
nicht polizeilich verboten?

A. R., Hausfrau

Mußheirat

«Wie goots eigentlich Irem Soon?
I hane scho lang nümme gsee!»

«Jo, dänkit Si, er mueß hürote.»

«????»

«Er het nämlich zuefällig e Woo-
nig gfunde!» fis

Dies und das

Dies gelesen (als Meinung von
Friedrich Dürrenmatt nach seiner
Rußlandreise): «Ich finde Moskau
viel gemütlicher als Zürich.»

Und das gedacht: Was hat der
Dürrenmatt für einen Grund, sich
mit den Baslern anzubiedern?

Unmöglich

«Los, Karli, ich ha vor den andere
Lüüt es keis Gschtürm wele mache,
aber geschter zoobig am Schtamm-
tisch häsch gsait, ich sig en uus-
gwachsne Laferi ...»

«Dasch ganz uusgeschlosse, Bruno,
«usgwachse» säg ich überhaupt
nie.» fh

TV-Sommerprogramme

Vater sitzt allein vor dem Fernseh-
apparat in der verdunkelten Stube.
Die Mutter, zu den hereintreten-
den Kindern: «De Vatter isch müed,
er will schlafe, mer törfed uf kein
Fall de Apparat abschtele!» bi

Harz am Hintern

Der Gast bleibt sitzen und plau-
dert, plaudert und bleibt sitzen, hat
bald Hunger, hat bald Durst, und
er geht und geht einfach nicht
heim, obwohl die Gastgeber immer
wieder mehr oder minder verstoh-
len auf die Wanduhr gucken und
abwechslungsweise herzlich gäh-
nen.

Endlich schaut der Gast auf seine
Uhr, springt auf und sagt: «Hop-
pla, jetzt mues i aber schleunigst
heim go uufschto!» BD



Der Druckfehler der Woche

Geistliche durch. Die diesjährige Feldprediger-
Schule, welche vom 8. bis 27. Juni in Dübendorf
stattfand, dauerte erstmals drei Wochen. Die rund
80 aufgeborenen Geistlichen verteilten sich gleich-
mäÙig auf die katholische und die evangelische
Konfession. Einer grossen deutschschweizerischen
Mehrheit standen kleinere welsche, tessinische und
romantische Gruppen zur Seite. Der Unterrichts-

Im «Bund» gefunden von J. St., Bülach

Noch einmal wagst du, vielbeweinter Schatten, Hervor dich an des Tages Licht?

Goethe

Diese Anzeige fand sich im «Hamburger Fremdenblatt»:

Idealist. freigeistiger, volksbewußter
Akademiker, 42/1,72, ersehnt große
Familie in Landeigenheim (Grundlage
vorhanden) mit gesunder Lebensweise
und schlichter Gastfreundschaft. Wel-
chem gleichgesinnten, tatfreudigen
Mädchen, bis etwa 30 Jahre, aus ge-
sunder Familie, nach Wesen und Er-
scheinung norddeutscher Typ, fehlt
Gelegenheit entsprechender Bekannt-
schaft, z. B. Landlehrerin? Aufschluß-
gebende Zuschriften, auch durch Ver-
wandte an ~~Abendblatt~~ Abendblatt

Treudeutsch geführt lass' uns selbander gen Walhalla wallen
Und bei dem Namen aller Namen wieder in Ekstase fallen;
Von jedem Geiste frei, wie einst dem Blut und Boden frönen
Und unsre braven SS-Väter mit der trüben Gegenwart .. «Die Fahne
hoch ...» versöhnen.

* *

Hat unsereiner denn in Auschwitz undsowweiter nicht gezeigt, was «volks-
bewußt» bedeutet,
Nicht bis zur Perfektion als Akademiker die Totenglocke dort geläutet?
Norddeutsche Maid nach Aussehn (blond und blaue Augen, selbstver-
ständlich!) und im Wesen:

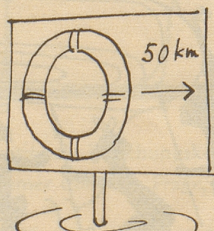
An dir und mir soll abermals die ganze Welt genesen!

Pietje

Der Corner

«... ließ sich Chruschtschow interessiert die Produktions-
methoden erklären und sparte nicht mit Ratschlägen. Die
Sowjetunion mit ihren unbegrenzten Hilfsquellen sei in der
Lage, «alles außer Bananen» zu verkaufen ... Zum Schluß
mahnte er die Direktoren des Werks, «die Arbeiter nicht
zu unterdrücken» ...»

Alles außer Bananen, Herr Chruschtschow? – Dann liefern
Sie uns doch bitte einmal einen in Budapest gestohlenen
schwedischen Konsul, einige Hunderttausend Kriegsgefan-
gene, von denen niemand nichts weiß, einige Kunst-
werke, in die kein parteipolitischer Dummkopf dreinge-
pfuscht hat, einige Bücher, die von wirklich freien Schrift-
stellern ohne Angst vor den Repressalien der Literatur-
päpste geschrieben wurden – und vielleicht liefern Sie uns
sogar den Gegenbeweis gegen unsere fundierte Behauptung,
daß nirgends in der Welt der Arbeiter auch nur annähe-
rungsweise so unterdrückt und seiner Freiheit beraubt ist
wie in den Ländern hinter Ihrem rostigen Vorhang, Herr
Chruschtschow? Liefern Sie uns das alles – die Bananen
kriegern wir leicht anderswo. left Back



zudie